

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/2485****Stellungnahme des LVÖGD SH zu den Anträgen DrS 20/1171 (neu), DrS 20/1223 und DrS 20/1230
zum Thema Hitzeschutz**

Der Landesverband der Ärztinnen und Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst e. V. begrüßt die Aktivitäten hin zu einem geeinten Schleswig-Holstein-weiten Hitzeaktionsplan.

Folgende Stellungnahme möchten wir in Stichpunkten abgeben:

- Es sollte eine Koordinierungsstelle auf Landesebene für einen umfassenden Hitzeaktionsplan etabliert werden. Dabei sind alle Ministerien zur interdisziplinären Arbeit aufgerufen im Sinne von „Health in All Policies“
- Am 20.11.23 fand die Hitze-Status-Konferenz unter Teilnahme des BVÖGD (Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.) statt. Dabei wurden insbesondere die Informationen und best-practice-Beispiele der Homepage www.hitzeservice.de gelobt, die möglichst auf allen Ebenen (Bund/Länder/Kreise und Städte) etabliert und genutzt werden sollten
- Kommunikationswege müssen auf den Ebenen Bund - Land - Kreise/Städte - Kommunen geschaffen werden. Es sollten einheitliche Systeme Verwendung finden, z. B. ein gemeinsames Hitzewarnmeldesystem.
- Es sollten einheitliche Maßnahme-Pläne für Einrichtungen als auch für besonders von Hitze betroffene Bevölkerungsgruppen erstellt und bestenfalls auch umgesetzt werden.
- Ausbildungsstätten wie allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, Industrie- und Handelskammern sowie Ausbildungsstätten medizinischer Berufe sollten von staatlicher Seite aufgefordert werden, das Thema Klimawandel, insbesondere Hitzeschutz, obligatorisch in Lehrpläne einzubauen, um ein breites Wissen in der Bevölkerung um Präventionsmaßnahmen und Folgeerscheinungen von Hitzewellen zu erreichen.
- Die Umgestaltung von Kommunen hin zu mehr Hitzeschutz ist erforderlich, wie z. B. durch Verschattung öffentlicher Plätze, Begrünung von Flächen und Gebäuden. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Auflegen von Förderungsprogrammen zur Unterstützung des Stadtplanungswesens oder z. B. auch der Wohnungsbaugesellschaften.
Neben der Hitze- und Sonneneinstrahlung sollten auch die Auswirkungen von Klimaveränderungen auf vektorassoziierte Infektionskrankheiten (z. B. West-Nil-Virus-Infektionen, FSME) sowie auf wasserbürtige Infektionen (Vermehrung von Nicht-Cholera-Vibrien in der Ostsee) bedacht und - soweit möglich - Maßnahmen zur Risikominimierung festgelegt werden.

gez.

Dr. Alexandra Barth

Vorsitzende:
Dr. Alexandra Barth
Meßtorffweg 8
24534 Neumünster
Tel: (0 43 21) 942 – 28 15
Fax: (0 43 21) 942 – 28 00
alexandra.barth@neumuenster.de

Landesverband Schleswig-Holstein der Ärztinnen und
Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst e. V.
Bankverbindung:
Sparkasse Holstein
NOLADE21HOL
DE48 2135 2240 0000 0699 06